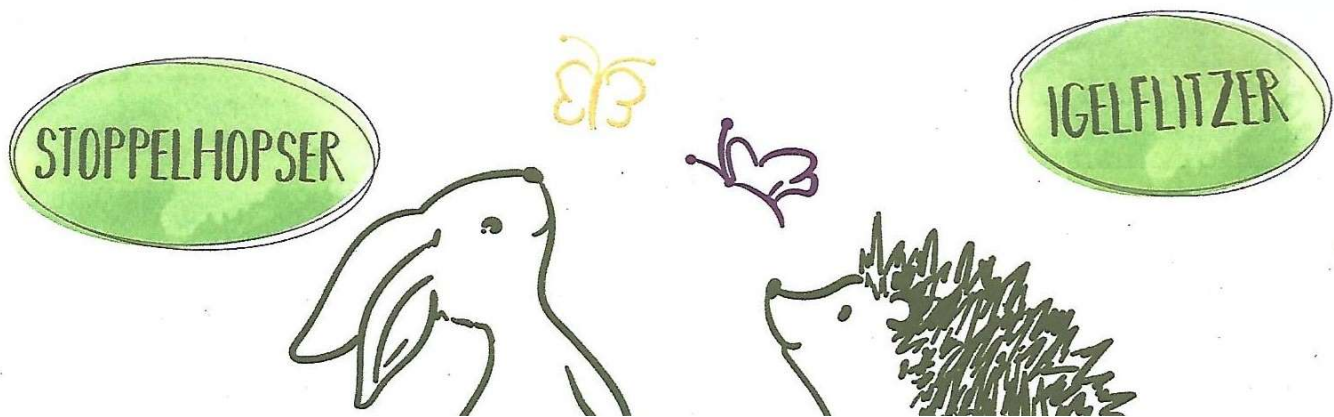




KINDERKRIPPE

ST. MARTIN

KIRCHPLATZ 9A
94342 STRAßKIRCHEN

Inhaltsverzeichnis

Informationen über unseren Träger, den Ort Straßkirchen und unsere Einrichtung.....	- 1 -
Beschreibung der Krippe.....	- 2 -
Betriebserlaubnis:	- 2 -
Kooperation mit anderen Institutionen:.....	- 3 -
Räumlichkeiten:	- 3 -
Öffnungszeiten:.....	- 4 -
Schließtage:.....	- 4 -
Kosten:	- 4 -
Kündigung durch den Träger.....	- 5 -
Kindeswohlgefährdung:	- 5 -
Raumkonzept: Exploration – „offene Räume“	- 6 -
Tagesablauf	- 7 -
Unser Team	- 9 -
Zusammenarbeit im Team:	- 9 -
Die Rolle der Erzieherin:.....	- 10 -
Unser Bild vom Kind	- 11 -
Eingewöhnung und Bindung	- 14 -
Schwerpunkt Nachhaltigkeit:	- 17 -
Pädagogische Arbeit:	- 18 -
Bildungs- und Entwicklungsfelder mit Zielen und Impulsen:.....	- 18 -
Zielsetzung anhand der Bildungs- und Entwicklungsfelder:	- 19 -
Unser Grundkonzept:.....	- 21 -
Partizipation/ Autonomie:	- 21 -
Integration/ Inklusion:	- 22 -
Dokumentation	- 23 -
Beobachtung zur Dokumentation.....	- 23 -
Beobachten- Beachten- Achten:	- 24 -
Elternarbeit:	- 25 -
Übergang von der Krippe in den Kindergarten:	- 27 -
Außerordentlicher Wechsel in den Kindergarten:.....	- 27 -
Umgang mit Beschwerden:.....	- 27 -
Qualitätssicherung	- 28 -
Zusätzliche und hilfreiche Informationen:	- 29 -
Gesetzliche und curriculare Grundlagen.....	- 30 -
Schlusswort	- 32 -

Liebe Eltern!

Wir sagen DANKE! Danke für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen, indem Sie Ihr Kind in unserer Krippe angemeldet haben! Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst.

Sie übergeben uns Ihren größten Schatz und wir werden ihn auf sehr behutsame Weise begleiten und ihm Raum geben für seine persönliche Entwicklung.

Das geht natürlich nur mit Ihnen zusammen. Die Krippe ist eine familienergänzende und – unterstützende Einrichtung und soll ein Ort sein, an dem sich Kinder während der Abwesenheit der Eltern, wohl und geborgen fühlen und glücklich sein können.

Unsere Konzeption soll als Richtlinie betrachtet werden, Einblick in unsere Arbeit und Ziele geben und zeigen, wie diese verwirklicht werden. Dadurch können Sie hoffentlich Ihr Kind unbesorgt und mit gutem Gewissen in unsere Obhut geben.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unsere Konzeption laufend zu überprüfen und falls erforderlich, zu ändern bzw. anzupassen.

Allerdings erhebt sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Krippenteam



Informationen über unseren Träger, den Ort Straßkirchen und unsere Einrichtung

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Straßkirchen, mit ihrem Bürgermeister Herrn Dr. Christian Hirtreiter.

Kontakt Daten der Gemeinde: Kirchplatz 7; 94342 Straßkirchen

Tel.: 09424/9424-0 Verwaltung

Unser Ort hatte zum Stand September 2023 ca. 3502 Einwohner und befindet sich an der B8, zwischen Straubing und Plattling gelegen. Wir haben eine sehr gute Verkehrsanbindung an die Autobahn; Bahnhof; Einkaufsmöglichkeiten; zwei Hausärzte; Grund- und Mittelschule; einen Kindergarten; eine Kindertagesstätte mit Krippengruppe und uns als eigenständige Krippe.

Unsere Einrichtung befindet sich in ländlicher Gegend. Gastkinder aus Nachbargemeinden können aufgenommen werden, wenn nach dem Aufnahmeverfahren noch Plätze zur Verfügung stehen.



UNSER EINZUGSGEBIET:

- STRAßKIRCHEN
- SCHAMBACH
- MAKOFEN
- THAL
- STETTEN
- GÄNSDORF
- SEEHOF
- HABERKOFEN
- ÖDHOF
- NIEDERAST
- PAITZKOFEN

Die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung wird durch den Träger eingehalten und mindestens fünf Jahre aufbewahrt.

Beschreibung der Krippe

Die Krippe St. Martin ist ein Neubau in Einzelstellung und befindet sich zwischen dem Neubau des Rathauses und dem bestehenden Kindergarten St. Martin, in moderner Holzständerbauweise. Große Glasfronten befinden sich in den zwei Gruppenräumen, die restliche Aufteilung der Räume ist offen und großzügig gestaltet, mit der Option, die Zimmer durch Faltschiebetüren zu schließen. Der Bau ist perfekt auf Kleinkinder abgestimmt und behindertengerecht.

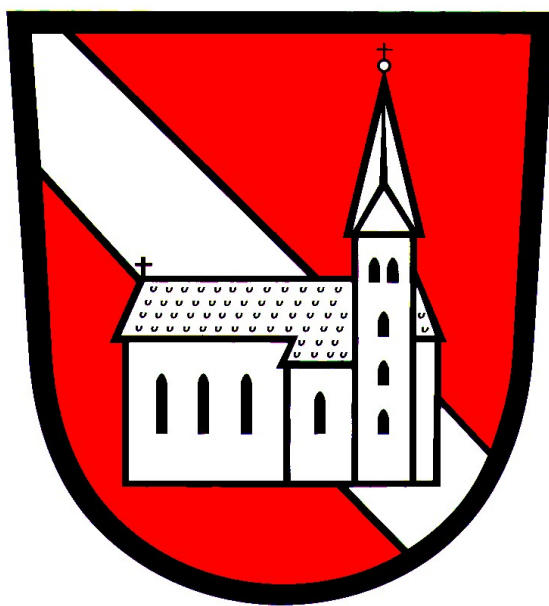
Eine Lüftungsanlage sorgt auch bei geschlossenen Fenstern immer für ausreichend Frischluft. Zum Heizen wurde eine Fußbodenheizung im gesamten Gebäude eingebaut. Der Eingangsbereich, sowie die Terrasse sind überdacht.

Unsere Kontaktdaten: Kirchplatz 9a; 94342 Straßkirchen

Tel.: 09424/9019060

E-Mail: krippe-st-martin@vg-strasskirchen.de

Ansprechpartner: Krippenleitung Susanne Mahal



Betriebserlaubnis:

Träger von Kindertageseinrichtungen bedürfen nach §45 SGBVIII einer Betriebserlaubnis, wenn in ihrer Einrichtung Kinder oder Jugendliche ganztägig oder einen Teil des Tages betreut werden.

Zweck dieser Vorschriften ist es, eine Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen auszuschließen. Die für die Erteilung der Betriebserlaubnis zuständigen Behörden sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe, sowie die Regierungen. Diese stellen die Anforderungen an die personelle und sachliche Ausstattung der Einrichtung.

So gilt z.B. das Fachkräfteangebot: Eine Kindertageseinrichtung darf in der Regel nur betrieben werden wenn für die inhaltliche Arbeit mindestens eine Fachkraft verantwortlich zur Verfügung steht. Als Fachkraft gilt hier eine sozialpädagogische Kraft, mit einer Ausbildung, mindestens auf dem Niveau einer Fachakademie.

Kooperation mit anderen Institutionen:



Räumlichkeiten:

Der **Eingangsbereich** befindet sich auf der Südseite des Krippenbaus. Nach dem Eintreten befindet man sich in einem großzügigen Eingangsbereich. Direkt gegenüber die **Schmutzschleuse** mit Garderobenhaken, die als Zugang zum Garten gedacht ist. Geht man nach dem Eingang rechts, liegt links der **Speiseraum**, der auch als **Kreativraum** genutzt wird und rechts der **Bewegungsraum**. Geradeaus durch die **Garderobe** gelangt man in die **behindertengerechte Personaltoilette**, links und rechts davon in die **Gruppenräume der Igelfitzer und Stoppelhopper**.

In der Krippe gibt es **zwei Gruppenräume, für jeweils 15 Kinder**. Jede Gruppe ist mit einer Küche ausgestattet. In einem Gruppenraum befindet sich eine fest verbaute Spielburg mit verschiedenen Ebenen. Ein weiterer fester Bestandteil ist jeweils ein großer, runder Teppich.

Direkt anschließend an die Gruppenräume befinden sich die zwei **Schlafräume**. Darin sind 15 sogenannte „**Schlafnester**“.

Zwischen den Gruppenräumen befinden sich der **Waschraum und die Kindertoiletten**. Von hier aus kommt man auch in den **Krippengarten**, mit Sandkasten, Vogelnestschaukeln, Rutschbahn, Spielburg, Hochbeeten, Obstbäumen und – sträuchern und der Möglichkeit zum Fahren mit Fahrzeugen ausgestattet ist.

Geht man nach dem Eingangsbereich nach links, geht es geradeaus in das **Büro der Leitung**. Links davon sind der **Personal- und Verfügungsraum (Therapieraum)**, rechts des Büros, der **Kinderwagenraum** und der **Putzraum**.

Auf der Westseite des Gebäudes kommt man von außen in den **Raum für die Mülltonnen**.

Fotos zu den Räumlichkeiten finden Sie auf der Homepage

Öffnungszeiten:

Unsere Krippe ist geöffnet:

Von Montag – Freitag von 7.15 – 15.00 Uhr

Es gelten bei uns flexible Bring- und Abholzeiten, mit folgenden Anliegen:

- Wenn sie ihr Kind nicht bringen, bitte bis 8.00 Uhr telefonisch oder über die Stay-informed App abmelden. Falls wir spazieren gehen oder etwas anderes Unternehmen wollen, können und werden wir nicht auf evtl. Nachzügler Rücksicht nehmen.
- Wir bitten darum, wenn möglich, ihr Kind nicht in der Zeit zwischen 12.00 und 12.30 Uhr abzuholen. In dieser Zeit gibt es Mittagessen, das wir gerne ungestört genießen möchten.
- Verabschieden Sie sich bitte morgens zügig von Ihrem Kind; ein Hinauszögern fördert und verlängert unnötig den Abschiedsschmerz.
- Wenn Sie Ihr Kind abholen ist die Spielzeit beendet! Es wird nicht mehr in der Garderobe gespielt, - Ihre Kinder hatten am Vormittag ausreichend Zeit - sondern angezogen und nach Hause gegangen. Die Krippe ist kein Spielplatz und es stört die verbleibenden Kinder die noch auf ihre Eltern warten.

Schließtage:

Die Krippe ist, genau wie der Kindergarten, **bis zu 30 Werktagen im Jahr** – in der Regel während der Schulferien geschlossen. Die genauen Schließtage werden den Eltern am Beginn des jeweiligen Krippenjahres (September) mitgeteilt, sind im Elternwartebereich ausgehängt und können zudem auf der Homepage eingesehen werden.

Kosten:

Der Buchungsbeleg mit der Gebührenaufstellung befindet sich auf der Homepage der Kinderkrippe zum Download unter dem Reiter „Träger“.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Einrichtung beginnt grundsätzlich mit der „Übergabe“ der Kinder an das Personal und endet mit dem in Empfang nehmen der Eltern. Aufsicht bedeutet nicht, dass die Kinder vom pädagogischen Personal ständig überwacht und kontrolliert werden müssen.

Im Laufe ihrer Entwicklung haben Kinder ein wachsendes Verlangen nach selbständigem, eigenverantwortlichem Handeln und es ist Ziel der Erziehung die Autonomie der Kinder zu fördern. Jedoch entsteht mit der Übernahme der Aufsicht auch die Verpflichtung, die Kinder vor Schäden jeder Art zu bewahren.

Speziell in der Krippe bedeutet das, dass auch Bereiche die dem Rückzug dienen, vom Erzieherpersonal einsehbar sind. Kleinkinder sind sich Gefahren noch nicht bewusst und können ihr Handeln noch nicht abschätzen. Deshalb ist eine ständige aber unaufdringliche Beobachtung unbedingt erforderlich. So kann bei Bedarf eingeschritten werden, trotzdem bleibt der Freiraum erhalten.

Die folgenden Punkte sind auf der Homepage in der Satzung nachzulesen:

Unfallversicherung

Regelung bei Krankheit und Abwesenheit

Kündigung durch den Träger

Kindeswohlgefährdung:

Aus juristischer Sicht (BG FamRZ 1956, 350) ist unter dem Begriff „Kindeswohlgefährdung“ folgendes zu verstehen:

„Eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussagen lässt.“

Der Begriff „Kindeswohl“ orientiert sich an den Grundrechten und -bedürfnissen von Kindern

Kinder sind Personen mit:

- Eigener Menschenwürde
- Mit dem Recht auf Leben und körperlicher Unversehrtheit
- Mit dem Recht auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit

Damit sich Kinder altersgerecht entwickeln können, sind folgende miteinander verbundene Grundbedürfnisse formuliert:

- Bedürfnis nach Existenz ➡ **körperliche Grundbedürfnisse wie z.B. Essen, Trinken, Schlafen, Körperpflege**
- Bedürfnis nach Wachstum ➡ **Nachkommen der kognitiven, emotionalen und sozialen Anregungen z.B. durch altersgerechte Interaktionen wie Zärtlichkeit, angemessenes Lob/ Anerkennung, Beschäftigung/ Spiel**
- Bedürfnis nach sozialer Bindung und Verbundenheit ➡ **emotional- soziale Zuwendung durch verlässliche Bezugspersonen**

Auch Krippeneinrichtungen haben einen Schutzauftrag Kindern gegenüber.

Werden in der Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen und das Jugendamt zu informieren. Die Eltern, sowie ggf. das Kind sind zu beteiligen, soweit der wirksame Schutz des Kindes gewährleistet bleibt.

-Als Quelle, Hilfestellung und zur besseren Einschätzung verwenden wir die Vorlagenmappe „Kindeswohlgefährdung“ (Forum Verlag) nach §8a SGB VIII-

Außerdem liegt in unserer Einrichtung eine spezielle Konzeption mit diesem Inhalt aus

Raumkonzept: Exploration – „offene Räume“

Wir bieten den Kindern eine Umgebung, in der sie **gefahrlos und liebevoll behütet** die Welt um sich herum **entdecken, erforschen und erfahren** können. Alle Räume sind speziell für die Bedürfnisse von Kleinstkindern konzipiert. Sie bieten Herausforderungen durch Podeste, Stufen, schiefe Ebenen aber auch an Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten wurde gedacht.

Wir sorgen durch eine Grundordnung für eine **klare Raumstruktur**, die den Kindern die Sicherheit bietet, das Spielmaterial jeden Tag am gleichen Ort wiederzufinden. Wir möchten den Kindern in unseren Räumen viel selbstständiges Handeln ermöglichen, deshalb bleiben die Türen **zwischendurch offen**. Die Kinder können sich, **unter Aufsicht**, frei in der Einrichtung bewegen und selbst entscheiden, welches Spiel- oder Bewegungsangebot sie in Anspruch nehmen. Was im Gruppenraum für eine **Entzerrung und Reduzierung der Lautstärke** sorgt. Das wiederum kommt Kindern zugute, die sich zurückziehen wenn es zu laut oder wild wird. Für diese wird dann die Gruppentür geschlossen und sie können ungehindert den Raum, in einer ihnen angenehmen Atmosphäre nutzen.

Spielmaterialien und Portfolioordner, die ja Eigentum der Kinder sind, sind auf Kinderhöhe erreichbar.

*Frei*RAUM
erschaffen



Tagesablauf

Der Tagesablauf richtet sich **grundsätzlich nach den Bedürfnissen der Kinder**. Dennoch kommt die Krippe nicht ohne feste, tägliche Strukturen aus. Sie vermitteln ihren Kindern Sicherheit und Halt.





„DIE SPIELEN JA NUR?!“



NÜTZLICHKEIT DES SPIELS IM KITA-ALLTAG

PROBLEMLÖSUNGSSTRATEGIEN
& EIGENTÄTIGKEIT

DIFFERENZIERTE
WAHRNEHMUNG

KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT,
SPRACHVERMÖGEN



(SENSO-)MOTORISCHES
KÖNNEN &
GESCHICKLICHKEIT

AUFFASSUNGSGABE
&
GEDÄCHTNISLEISTUNG



REGELVERSTÄNDNIS,
ZUSAMMENHÄNGE,
KAUSALITÄTEN,
AUFMERKSAMKEIT,
KONZENTRATION,
KREATIVITÄT,
PHANTASIE,
VERTRAUEN,
ZUGEHÖRIGKEIT, USW.

Quelle: „Werkstatt der guten Gedanken“

Im freien Spiel, genauso wie bei Aktionen und Projekten stärken und fördern wir die Basiskompetenzen der Kinder, die wir als Grundlage für die Entwicklung der Kinder sehen. Das heißt in der Krippe vor allem gesundes Selbstwertgefühl, Motivation und Begeisterungsfähigkeit, die geistige Wahrnehmung und Stärkung der Sinne, körperliche und soziale Kompetenzen und die Entwicklung von Werten.

Unser Team

Unser Team besteht aus:

Einer Erzieherin (zertifizierte Krippenpädagogin und Leitung) in Vollzeit

Einer Erzieherin (zertifizierte Krippenpädagogin) in Teilzeit

Einer Erzieherin in Vollzeit

Einer Erzieherin Teilzeit

Einer Kinderpflegerin in Vollzeit

Einer Kinderpflegerin in Teilzeit

Außerdem werden wir von jährlich wechselnden Erzieherpraktikantinnen im Anerkennungsjahr unterstützt.

Wir sind alle zu Ersthelferinnen (Erste Hilfe und Erste Hilfe am Kind) ausgebildet und machen alle zwei Jahre eine Auffrischung

Zusammenarbeit im Team:

Ein Team ist eine kleine Gruppe von Personen, deren Fähigkeiten einander ergänzen und die sich auf eine gemeinsame Sache, gemeinsame Leistungsziele und einen gemeinsamen Arbeitsansatz engagieren und sich gegenseitig an die Verantwortung erinnern. (Katzenbach;Smith)

Ein gutes Team ist eine wichtige Ressource für die pädagogische Arbeit und der Bewältigung des Krippen- Alltags und sehr wichtig für die Qualitätssicherung. Deshalb wollen wir die individuellen Stärken und Vorlieben der einzelnen Teammitglieder nutzen.

Unsere Werte im Umgang miteinander sind:

- Ehrlichkeit auf allen Ebenen
 - Vertrauen zueinander – es gibt nichts, was man nicht besprechen kann
 - Offene Kommunikation – jeder kann sagen was er denkt- ohne Konsequenzen
 - Offenheit Neuem gegenüber
 - Loyalität – wir stehen füreinander ein
 - Zusammenhalt – niemand wird alleingelassen
 - Verständnis füreinander- Fehler passieren
-
- Teamarbeit besteht auch aus **regelmäßigen Teambesprechungen** über die pädagogische Arbeit, Absprache von Terminen und Informationsaustausch. Diese Sitzungen finden **14 – täglich für zwei Stunden** am Montag, im Anschluss an die reguläre Öffnungszeit statt.
 - Regelmäßige **Fort- und Weiterbildungen** halten uns auf dem neuesten pädagogischen Wissensstand und geben neuen Input, den wir an die Kinder weitergeben.
 - Es werden regelmäßig **Mitarbeitergespräche** zur Reflexion geführt
 - Und nicht zuletzt werden **pädagogische Projekte** gemeinsam geplant, durchgeführt und **reflektiert**.

Die Rolle der Erzieherin:

So viel wie nötig, so wenig wie möglich!

Jedes Kind hat seine **feste Bezugserzieherin** in der Krippe, die das Kind und seine Entwicklung vom ersten Tag an begleitet. Dabei gibt sie dem Kind **Sicherheit und Geborgenheit** und holt es dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Durch **Lob und Anerkennung** vermittelt sie dem Kind **Wertschätzung und Vertrauen** in seine Handlungen. Sie handelt **individuell**, geht auf das Kind und seine Bedürfnisse ein, ohne ihm ihre eigenen Vorstellungen aufzuzwingen. Von Anfang an haben Kinder die Fähigkeit und **das Recht, mitzugestalten** was mit ihnen gemacht wird. Die Erzieherin hat die Aufgabe, darüber sensibel mit dem Kind zu kommunizieren, bevor sie etwas mit ihm tut, **z.B. Wickeln, Nase putzen** usw. Sie beobachtet das Kind, erkennt seine Interessen, damit sie so den Alltag gestalten kann. Sie stellt ihm die größtmögliche Vielfalt an herausforderndem Material zur Verfügung und gestaltet anregungsreiche Räume, die dem Kind unzählige Lernmöglichkeiten bieten. Das Kind kann darin selbstständig seinem Forscherdrang nachgehen, ohne dabei an Gefahren zu stoßen und von zu vielen „Neins“ unterbrochen zu werden.

Sie begibt sich **auf Augenhöhe mit dem Kind**, damit sie mit Augen, Ohren und Mund in Kommunikation treten kann. Wir wollen den Blick des Kindes teilen, um zu verstehen wo sein Interesse liegt und was es gerade bewegt.

Zusammen mit Kolleginnen ist die Erzieherin dafür verantwortlich, ihr eigenes Verhalten immer wieder zu überdenken, zu reflektieren und dann auch zu verbessern.

Wir fördern die Kinder, überfordern sie aber nicht.
Wir helfen den Kindern auf dem Weg in die Unabhängigkeit.
Wir fördern die Offenheit gegenüber fremden Kulturen.
Wir sensibilisieren die Kinder für die Umwelt.

Unser Bild vom Kind

„Das Kind anregen zu müssen,
das glauben wir nur
weil wir zu wenig Ahnung davon haben,
was jeder Mensch an Entfaltungsmöglichkeiten
mit auf die Welt bringt“

Emmi Pikler



Jedes Kind ist einzigartig!

Kinder wollen sich von sich aus entwickeln. Damit sie diesem inneren Drang folgen können, müssen sie in ihrer Umwelt Erfahrungen machen können.

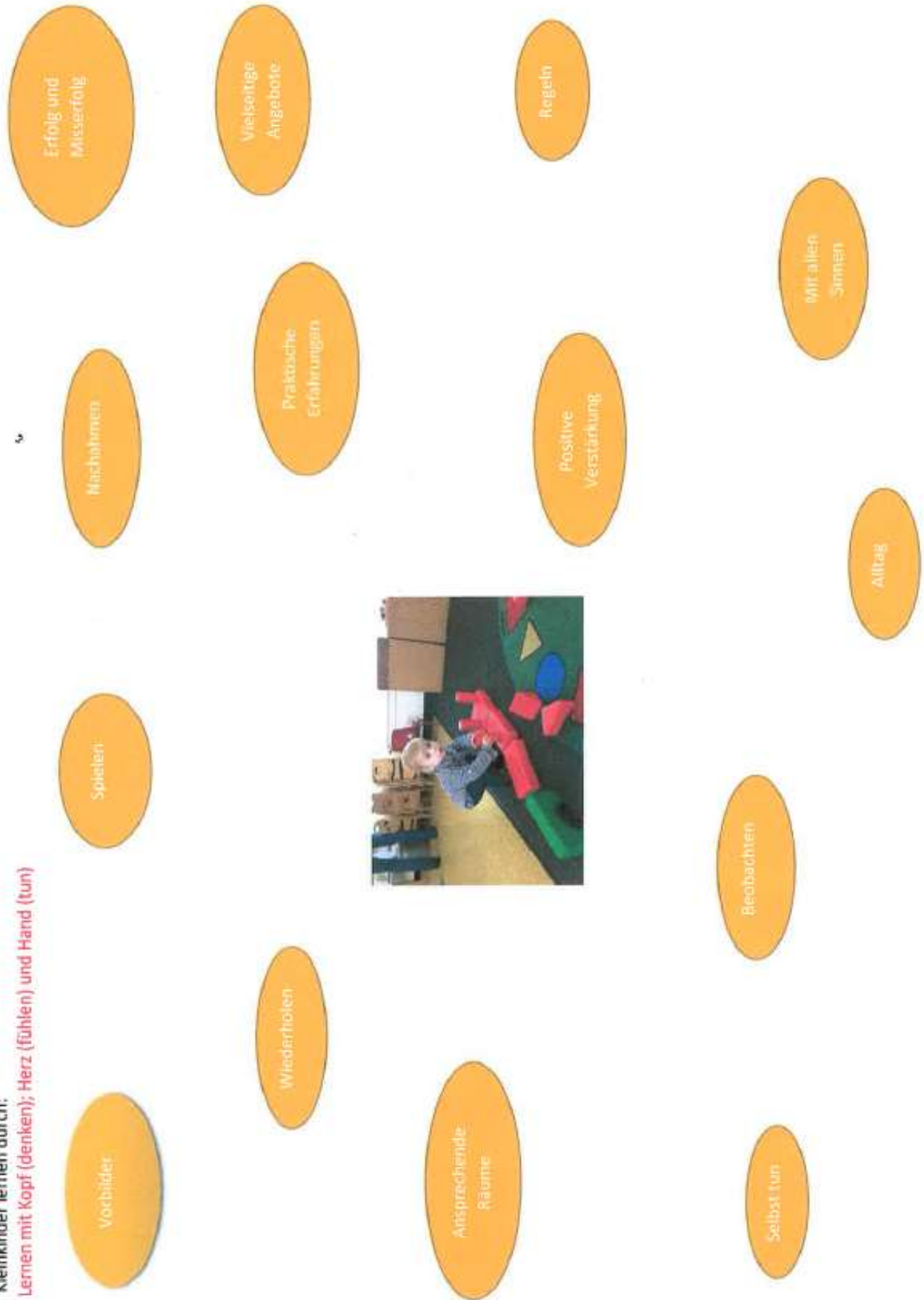
Durch seine unvoreingenommene Art wird das Kind zum Entdecker und Forscher und ist Akteur seiner Entwicklung.

Heute richten wir unseren Blick auf die Ressourcen des Kindes und bestärken es, diese weiter auszubauen. Wir berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und beobachten, fördern und begleiten es ein Stück seines Lebens.

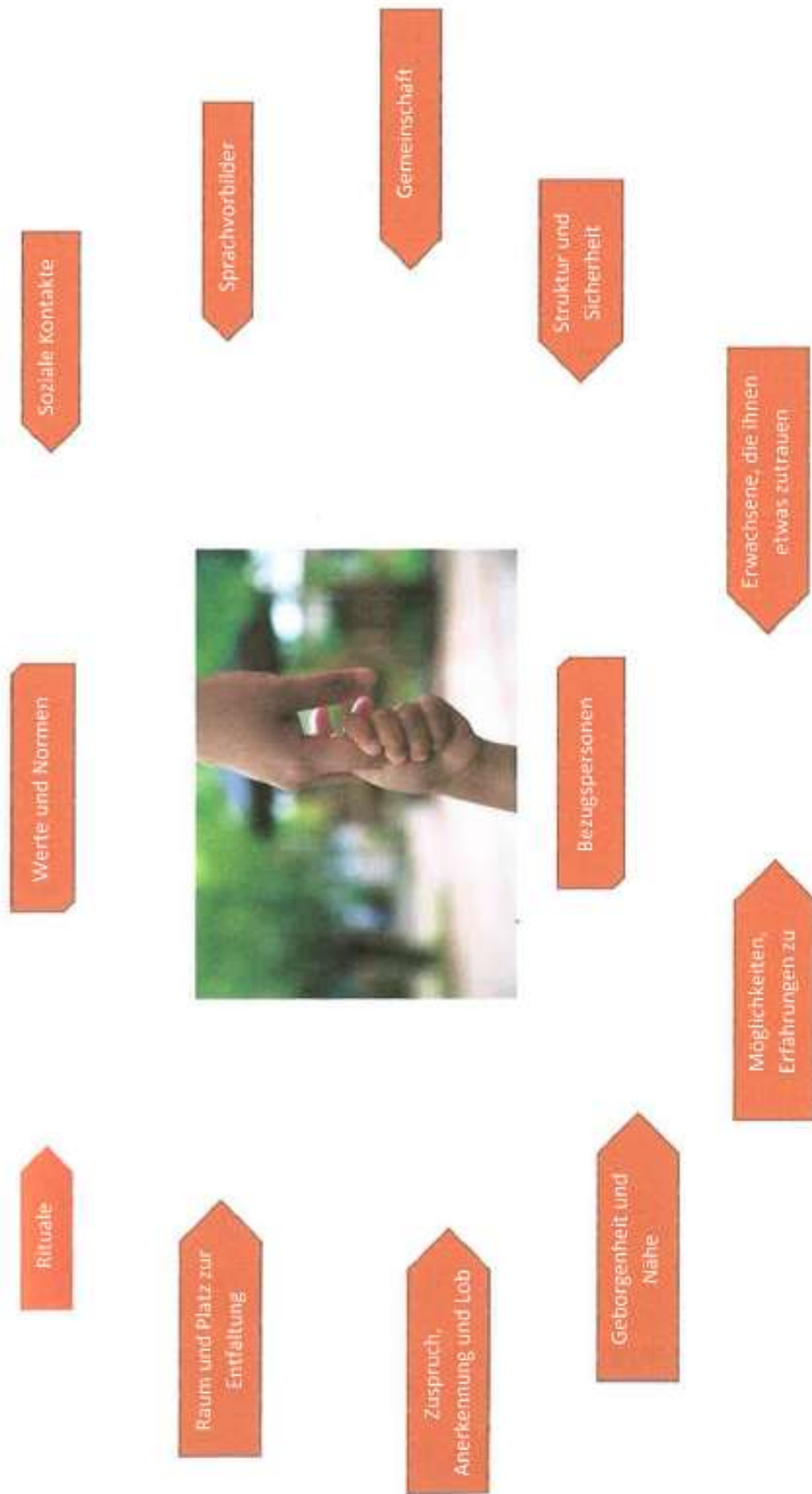
Daher ist das Freispiel in der Krippe ein wichtiger Punkt. Auch wenn es so scheint als ob „nichts“ getan werden würde, findet in jedem Augenblick ein Lernprozess statt.

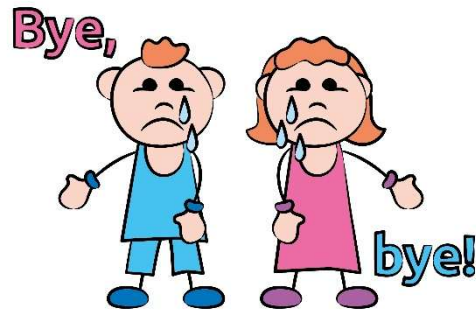
Kleinkinder lernen durch:

Lernen mit Kopf (denken); Herz (fühlen) und Hand (tun)



Pädagogische Grundhaltungen - Kleinkinder brauchen:





Das wollen wir nicht!

©www.ClipProject.info

Eingewöhnung und Bindung

Der Übergang aus der Familie in den noch neuen Lebensbereich Kinderkrippe stellt für viele Kinder eine **besondere Herausforderung** dar. Um das Kind möglichst **behutsam und stressfrei** an diese erste längere Trennungsphase von den bislang wichtigsten Bezugspersonen heranzuführen, legen wir Wert auf eine fachlich fundierte, gut vorbereitete und **individuell** ausgerichtete Eingewöhnungsphase. Dabei orientieren wir uns am Eingewöhnungsmodell von Infans (Hans- Joachim Laewen, Beate Andres; Éva Hédervári-Heller, Berlin). Das Konzept wird seit über zwanzig Jahren in der Praxis während der Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen erprobt und praktiziert. Immer wieder wird es überarbeitet und angepasst, zuletzt geschehen 2011. Um den Übergang von der Familie in die Krippe optimal zu gestalten, bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bezugserzieherin. Diese hat das Ziel, eine emotionale und kontinuierliche Bindung zu schaffen, die dem Kind inneren Halt, Schutz, Sicherheit, Geborgenheit und Urvertrauen bietet. Nur eine behutsame Eingewöhnungszeit prägt das Bindungs- und Lernverhalten des Kindes positiv. Eine gute Eingewöhnung ist mittlerweile Standard als Qualitätsmerkmal für eine gute Krippe. Alles was die Eltern im Vorfeld darüber wissen müssen, bekommen sie in unserem Eingewöhnungsflyer und in einer Informationsveranstaltung mit den Bezugserzieherinnen mitgeteilt. Darüber hinaus kann von den Eltern jederzeit Fachliteratur zum Thema ausgeliehen werden.



- Die Bedürfnisse des Kindes stehen für uns an erster Stelle
- Eine Verkürzung oder Ausdehnung der Eingewöhnungszeit ist abhängig von den Reaktionen des Kindes
- Ein transparenter und vertrauensvoller Austausch zwischen Eltern und Bezugserzieher begleitet die gesamte Eingewöhnungszeit



So muss es sein!!

Autonomie

Eingewöhnung
und Bindung

Kreativität

Unsere Schwerpunkte



Soziales
Miteinander



Nachhaltigkeit

Bewegung



Naturerfahrungen

Spielend lernen

Selbstständigkeit

Schwerpunkt Nachhaltigkeit:

Da das Thema Nachhaltigkeit einen immer größer werdenden und wichtigeren Stellenwert bekommt, möchten wir schon unsere Krippenkinder dafür sensibilisieren, nachhaltig zu denken und zu handeln.

Leitlinien und Ziele, die in unsere Krippe passen:

- Spielen und Basteln mit wertfreiem Material
- Tauschen statt kaufen
- Säen, pflanzen, pflegen, ernten... Wir wissen wie es geht!
- Die Natur mit allen Sinnen erleben
- Lebensraum schaffen und erhalten
- Vermittlung von ökobiologischem Verhalten
- Plastik durch wiederverwendbare Materialien im Alltag ersetzen
- Interesse der Kinder immer wieder neu wecken, neue Projekte entwickeln und ausführen.

Umsetzung:

- Kartons, Klo-/ Küchenrollen, leere Weißblechdosen usw. als Spielmaterial nutzen
- Insektenhotel
- Wildblumenbeet
- Laubhaufen für Igel im Winter und als Krankenstation für Hummeln im Frühjahr/ Sommer
- Hochbeete- eigenes Gemüse, Kräuter und Obst
- Pflanzen mit aufgefangenem Regenwasser bewässern
- Einkaufen ohne Verpackung (Müllvermeidung) oder Verpackung zum Basteln verwenden
- Regional und saisonal einkaufen
- Mülltrennung
- Es wird frisch gekocht – keine langen Wege
- Evtl. mit Landwirten zusammenarbeiten und z.B. im Herbst Kartoffeln und Zwiebeln vom Feld holen
- Laternen aus Holz zum Wiederverwenden (St. Martin)
- Wetbags- Wiederverwendbare Taschen für nasse und/ oder schmutzige Kleidung
- Langlebige Filzpantoffeln als Schuhüberzieher
- Gemeinsames Frühstück- wenig Essensreste
- Bienenwachstücher statt Alu- und Frischhaltefolie
- **Tauschschränke für Spielzeug und Kleidung**

In Vorbereitung:

- Wildblumenbeet
- Wassertonne



Bild aus dem Internet

Wir suchen stets nach Ideen und Möglichkeiten um unsere Nachhaltigkeit zu verbessern. Dazu beziehen wir auch die Eltern mit ein.

„ZEITWOHLSTAND“: >Zeit haben, um den Alltag intensiv mit allen Sinnen erleben zu können

- Weniger ist oft mehr = Freiraum lassen für Erfahrungen, statt Kinder mit Angeboten zu überfrachten
 - Alltagslernen statt künstlich herbeigeführter Situationen
 - Dem Kind Raum geben für Bewegung, Wahrnehmung und Spiel
- WACH; NEUGIERIG UND ERFORSCHEND- SO DÜRFEN KINDER BEI UNS SEIN**



Bild aus dem Internet

Pädagogische Arbeit:

Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit ist der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan mit seinen Lernbereichen, insbesondere die Handreichung für U3 Kinder.

Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das ganze Kind. Neben den Sinnen spielen auch Emotionen, geistige Fähigkeiten und Ausdrucksweisen eine ebenso wichtige wie zentrale Rolle.

In den ersten drei Lebensjahren sind die Entwicklungsschritte eines Kindes enorm und diese Kompetenzen wollen wir mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern.

Bildungs- und Entwicklungsfelder mit Zielen und Impulsen:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Religiöse und ethnische Bildung/ Werteorientierung

In unserem Alltag, der Raumgestaltung, der Auswahl an Spielmaterial und unseren Angeboten orientieren wir uns an diesen Bildungs- und Entwicklungsfeldern.

Zielsetzung anhand der Bildungs- und Entwicklungsfelder:

➤ Körper

Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv **mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung**. Es erprobt sich und seine Fähigkeiten und nimmt über Bewegung Kontakt zu sich und seiner Umwelt auf. Durch unsere **unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum, Bewegungsraum und dem Außengelände bieten wir dem Kind vielfältige Möglichkeiten dafür**. Damit werden körperliches Gleichgewicht sowie die kognitive und seelische Entwicklung gefördert. Im **Kreativraum** und vielen anderen Bereichen differenzieren und erweitern Kinder ihre **feinmotorischen Fähigkeiten**. Für das körperliche Wohlbefinden hängen Bewegung, Gesundheit und Ernährung eng zusammen. Eine bedarfsgerechte Ernährung ist Voraussetzung für das Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit. Es ist uns wichtig, dass das Kind ein erstes Gespür für die Gesundhaltung seines Körpers bekommt. **Das ermöglichen wir bei der Vorbereitung, Gestaltung und Ritualisierung unserer gemeinsamen Mahlzeiten, beim Kennenlernen von Lebensmitteln und der Zubereitung gesunder Speisen.**

➤ Sinne

Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne beim **Hören, Sehen, Riechen, Tasten und Schmecken**. Sie nutzen alle Sinne, um sich die Welt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten. Bei uns bekommen die Kinder vielfältige Gelegenheiten zu sinnlichen Erfahrungen, **z.B. bei den Mahlzeiten, im Kreativraum, im Wasser- oder Sandspielbereich oder mit unterschiedlichen Wahrnehmungsmaterialien, wie Kastanien, Watte, feines Sandpapier und vieles mehr.**

➤ Sprache

Sprache ist überall. Interaktion und Kommunikation findet man bei uns in allen Bereichen. Wir wenden uns den Kindern zu, **begleiten sprachlich was wir tun und regen sie zum Mitsingen** an. Dabei ist Wiederholung sehr wichtig. **Bilderbücher betrachten und Dinge benennen, aussprechen was man möchte, im Freispiel langsam und Niveaugerecht in den Dialog mit anderen Kindern kommen.**

➤ Gefühl und Mitgefühl

Durch die **Bindung und Trennung von Bezugspersonen** und das **Spielen mit anderen Kindern** entwickeln Kinder ein Gespür für die eigenen Emotionen, wie **Traurigkeit, Freude, Stress und Streit**. Verschiedene Emotionen kommen täglich zum Vorschein. In der Krippe eignen sich die Kinder Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen Gefühle anderer wahr und lernen angemessen zu reagieren. **Etwa im Streit um ein Spielzeug, die Kinder merken, dass die Spielsachen für Alle da sind, nehmen Anteil am Schmerz anderer Kinder.**

➤ Denken

Die Kinder haben Freude am Mitdenken und sind an der Planung unseres Alltags aktiv beteiligt. Sie beobachten ihre Umgebung genau und erkennen Regeln, Muster und Symbole. Sie entwickeln ein **erstes Verständnis von Mengen** und wenden sich experimentierend und forschend ihrer Umwelt zu. Das tun sie in der Natur oder beim Ausprobieren unterschiedlicher Materialien. Wir lassen die Kinder im Alltag so viel wie möglich selbst aktiv mit gestalten **z.B. Tisch decken, anziehen, im Morgenkreis...**

Religiöse und ethische Bildung/ Werteorientierung

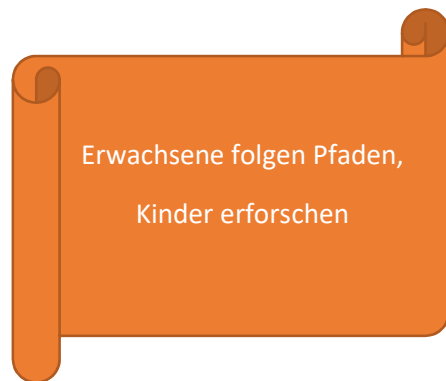
Das Kind entfaltet seine bereits im Elternhaus grundlegende Religiosität, indem wir ihm helfen, ein Weltbild zu entwickeln, das ihm genug Raum lässt für eine glückliche Entfaltung und das ihm im besten Fall seinen Lebensinhalt und sein Lebensziel aufzeigt.

Die Feste im katholischen Jahreskreis (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) werden bei uns im Alltag aufgenommen und thematisiert, da der christliche Glauben tief in uns verwurzelt ist und unsere eigene traditionelle Weltanschauung widerspiegelt. Natürlich immer aus dem Gesichtspunkt von Kleinkindern.

Den verschiedenen Religionen, deren Religiosität und Glauben wird offen begegnet. Sollten Kinder mit verschiedenen religiösen Hintergründen in unserer Einrichtung sein, werden wir deren Feste und Traditionen aufgreifen, um die nötige Achtung und weltanschauliche Identität von Migrationskindern zu würdigen.

Durch **positives Vorleben** vermitteln wir den Kindern Werte wie **z.B. Höflichkeit, Tischmanieren, Respekt und Achtung vor Mensch, Tier und der Natur.**

Um sich ihrer eigenen Identität bewusst zu werden, müssen Kinder den Umgang mit Freiheiten, sowie mit Grenzen üben können und brauchen dafür verlässliche Bezugspersonen.



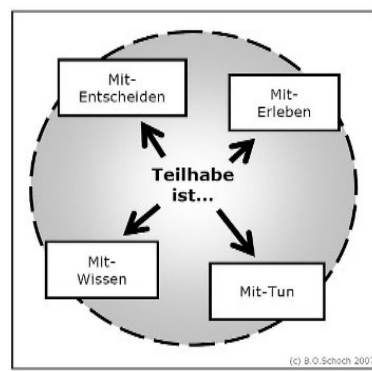
Unser Grundkonzept:

Wir arbeiten nach dem **Konzept der „offenen Räume“**, wobei auf das Sicherheitsbedürfnis von **Kleinkindern** geachtet wird. **Kinder in der Krippe sind NIE unbeaufsichtigt und es bestehen feste Strukturen.** Es gibt zwei **Stammgruppen**, in denen die Kinder morgens von ihren Bezugserziehern in Empfang genommen werden. Auch Geburtstagsfeiern und Morgenkreis finden in den jeweiligen Gruppen statt. Wenn die Gruppentüren geöffnet sind, können sich die Kinder, wenn sie möchten, frei in der Einrichtung bewegen. **Projekte werden in Kleingruppen angeboten.** Kinder, die introvertierter sind, profitieren davon wenn Gruppen geteilt werden weil es **in den Räumen deutlich ruhiger** wird und die jeweiligen **Bezugserzieherinnen noch intensiver auf Bedürfnisse eingehen** können. Dann werden Türen auch geschlossen, damit dieser Effekt nicht verloren geht. Trotzdem sind wir der Meinung, dass sich die Kinder und Betreuungspersonen beider Gruppen kennenlernen und ohne Scheu miteinander umgehen sollten. Aus diesem Grund können Kinder entscheiden, ob sie bei einem Projekt (das beiden Gruppen angeboten wird) mitmachen möchten. Auch bei Krankheit, Fortbildungen usw. von pädagogischem Fachpersonal ist dies ein großer Vorteil weil mehr Bezugspersonen verfügbar sind und auffangen können wenn es nötig ist.

Partizipation/ Autonomie:

Wir möchten den Kindern beim **Auf- und Ausbau Ihrer Selbstständigkeit und Autonomie** helfen. Das bedeutet, dass Kinder von Anfang an das Recht haben, mitzuentcheiden was mit ihnen gemacht wird und was als nächstes kommt. Der Alltag bietet uns viele Möglichkeiten dafür. So können wir **durch Lieder ankündigen, welcher Tagesabschnitt als nächstes ansteht.** Im **Morgenkreis** könnten die Kinder z. B. **über Symbole mitentscheiden**, was gespielt oder gesungen wird. Anhand von Fotos können sie ausdrücken ob sie da sind, zu welcher Gruppe sie gehören oder welches Kind nicht da ist. Persönliche Eigenarten werden berücksichtigt und Spielideen der Kinder aufgegriffen. Die geregelte Tagesstruktur ist jedoch so offen, dass Befindlichkeiten der Kinder vorrangig den Verlauf des Tages bestimmen. Schlüsselsituationen werden erkannt und in den Alltag integriert. Wir geben Impulse und die Kinder entscheiden, ob sie diesen folgen möchten.

Nach dem Motto: **„Ich helfe, indem ich nicht helfe“**, möchten wir den Kindern in möglichst vielen Bereichen die Zeit geben, **Dinge selbst zu versuchen** und nicht vorschnell mit unserer Hilfe eingreifen. Das geht **z.B. bei Alltagshandlungen wie An- und Ausziehen, Tisch decken, beim Wickeln, Aufräumen, Treppen steigen und Vielem mehr.**



Quelle: Internet

Integration/ Inklusion:

Jedes Kind hat, unabhängig von seinen jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen, den gleichen Anspruch darauf, angemessen gefördert zu werden.

In unserer Einrichtung sind alle Kinder willkommen!



Quelle: Internet

Je nach Unterstützungsbedarf werden wir eine **Lösung zum Wohl des Kindes** finden. **Bitte sprechen sie uns an.**

Alle Kinder bedürfen einer spezifischen, auf ihre Fähigkeiten, Neigungen und Interessen abgestimmten Förderung. Eine anregungsreiche, individualisierte und flexible Gestaltung entspricht der Vielfalt von Lernausgangslagen der Kinder.

Durch ein Miteinander unterschiedlichster Begabungen und Neigungen, können alle voneinander lernen. **Jedes Kind ist eine Bereicherung für die Einrichtung.**

Frühzeitige, individuelle Unterstützung, eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und das Hinzuziehen von Experten, sind geeignete Möglichkeiten, um den Besonderheiten eines jeden Kindes gerecht zu werden.

Dokumentation

Portfolio (eine Art der Dokumentation, für Kinder UND Eltern)

Jedes Kind hat seinen unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Im Portfolio werden **wichtige Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele** vom ersten Tag an dokumentiert. Es ist eine Dokumentation über die **Kompetenzen des Kindes**, beschreibt und zeigt anhand von **Fotos** wie es etwas gelernt hat und wofür es sich interessiert. Das Portfolio wird für jedes Kind regelmäßig geführt und enthält eine **individuelle Gestaltung** mit persönlichen Bildbeschreibungen. So können langfristige Lernprozesse angeregt und Ergebnisse über Erfolge festgehalten werden. Gemeinsam mit den Eltern schauen wir das Portfolio **im Elterngespräch** an und tauschen uns darüber aus. Es ist eine gute und anschauliche Möglichkeit für Eltern an den Entwicklungsschritten ihrer Kinder in der Krippe teilzuhaben. **Eltern können sich jederzeit an der Gestaltung des Portfolios beteiligen und eigene Beiträge von zu Hause mitbringen.** Das Kind soll auch Fotos von der Familie, dem Haustier oder Lieblingsspielsachen im Portfolio wiederfinden und in der Krippe anschauen können. Das Portfolio ist für das Kind und somit **jederzeit** zum Anschauen **erreichbar** und darf auch nach Hause ausgeliehen werden. Je älter das Kind ist, desto mehr kann es sich an der Gestaltung des Portfolios beteiligen und selbst bestimmen was es darin haben möchte.

Beobachtung zur Dokumentation

Ein Screening nach **Petermann und Petermann**, welches von uns halbjährlich durchgeführt wird, dient als Grundlage für die regelmäßigen, mindestens **einmal jährlich** stattfindenden **Entwicklungsgespräche**, bei denen die Beobachtungen der Eltern mit einfließen. Dafür bekommen die Eltern im Vorfeld einen Fragebogen und Papierstreifen mit nach Hause, um während des Gesprächs eine sogenannte **Ressourcensonne** zu erstellen und zu sehen ob die Beobachtungen und Wahrnehmungen in Elternhaus und Einrichtung übereinstimmen oder was sich unterscheidet.

Sollten sich bei diesem Screening herausstellen, dass es in einzelnen Entwicklungsfeldern mögliche Defizite gibt, wenden wir eine sehr **detaillierte Beobachtung von Beller** an. Dabei wird jeder Entwicklungsbereich **sehr genau und differenziert** beobachtet. Nach der Auswertung findet selbstverständlich ein Elterngespräch statt um ein eventuelles weiteres Vorgehen zu besprechen oder auch um zu beruhigen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns, gerade im Bereich Beobachtung, sehr wichtig.

Was den **sprachlichen Bereich** betrifft, befinden wir uns im Moment in einer **Testphase** mit einem Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 von Kornelia Schlaaf- Kirschner

Beobachten- Beachten- Achten:

„Etwas Besonderes kann man nur sein, wenn jemand da ist, der es sieht“ Maria Matzka

Gezielte und regelmäßige Beobachtungen, die während des Spiels stattfinden, sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns in der Krippe. Die individuellen Interessen herauszufinden, um das Passende anbieten zu können, ist unsere Aufgabe. Dadurch eröffnen wir Kindern Zugang zu neuen Erfahrungen.

Bereiche der Entwicklung, die beobachtet werden:

- ❖ Wohlbefinden und Gemütszustand
- ❖ Individuelles Entwicklungstempo
- ❖ (Selbst-) Bildungsprozesse
- ❖ Lernbereitschaft
- ❖ Sozialverhalten
- ❖ Konfliktverhalten

Um den Spruch eingangs aufzugreifen, bedeutet das für uns:

- Die Fachkraft signalisiert: „Ich schaue auf dich und du zeigst mir was du kannst“
- Das Kind teilt uns mit, wobei es beobachtet werden möchte
- Es geht anschließend mit uns in den Dialog (verbal oder nonverbal durch Ausdruck von Freude und Stolz)
- Wir schreiben kurze Lerngeschichten oder/ und dokumentieren mit Fotos in den Portfolios.

Beobachtung ist eine Form von BE- achtung und Respekt vor der Individualität des Kindes. Mit stärkeorientiertem und positivem Blick erkennen wir den Entwicklungsstand der Kinder. Wir ziehen daraus Impulse für unsere Arbeit mit dem einzelnen Kind aber auch der Gruppe.



Elternarbeit:

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft:

Verfassungsrechtliches Elternrecht: Artikel 6 Absatz 2 GG

Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Für die Eltern beginnt mit dem Start in die Krippenzeit eine neue, aufregende Phase. Mit dem **Info- Nachmittag** und einer individuell gestalteten Eingewöhnungszeit, schaffen wir eine Basis für eine wertschätzende und dauerhafte Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen, die durch Offenheit und Vertrauen geprägt ist. Die Eltern sind Experten ihres Kindes und wir möchten gerne von ihnen lernen, um anschließend gemeinsam für ihr Kind da zu sein. Allerdings muss den Eltern bewusst sein, dass einige Dinge in einer Einrichtung/ Gemeinschaft, anders gehandhabt werden als zu Hause. Wir handeln jedoch stets nach bestem Wissen und Gewissen.

Die Zusammenarbeit und ein **regelmäßiger, konstruktiver Austausch** sind in der Kleinkindphase von größter Bedeutung. Die Kinder verfügen, aufgrund ihres Alters, nur über eingeschränkte sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten. Daher sind zeitnahe Gespräche mit den Eltern, über Besonderheiten und/ oder Vorkommnisse, sehr wichtig. Dies erfolgt in den sogenannten **Tür- und Angelgesprächen** während der Bring- und Abholzeiten.

1x jährlich wird von uns ein terminierter Termin für Entwicklungsgespräche angeboten, die Eltern haben jedoch immer die Möglichkeit um ein Gespräch zu bitten.

Formen der Elternarbeit:

- Online- Anmeldung und Besichtigung der Einrichtung (im Januar)
- Informationsveranstaltung für Neuanfänger..... (im Juli)
- Entwicklungsgespräche (mindestens 1x jährlich oder bei Bedarf- ohne Kind)
- Tür- und Angelgespräche..... (täglich-wenn möglich ohne Kind)
- Dokumentation (Portfolio; Kinderbilder)
- Wochenpläne..... (werden am Gruppenzimmer ausgehängt)
- Elternbriefe..... (über das Handy in einer speziellen App)
- Aushänge (päd. Seiten; Neuigkeiten)
- Infomaterial..... (Flyer über die Einrichtung)
- Fotos aus dem Krippenalltag..... (in Portfolio)
- Elternabende..... (über Anregungen freuen wir uns)
- Hospitationen..... (z.B. während der Eingewöhnung)
- Elternbefragungen..... (1x Jährlich im Frühjahr)
- Feste und Feiern
- Elternbeirat..... (wird im Oktober gewählt)
- Auslegen der Konzeption; des Schutzkonzepts; der Satzung
- Stay- Informed-App (die Zugangsdaten bekommen alle neuen Eltern am Info-Nachmittag)
- Homepage der Einrichtung (auch hier finden die Eltern alle wichtigen Informationen und können mit uns Kontakt aufnehmen)



Übergang von der Krippe in den Kindergarten:

Um den Kindern nach dem 3. Geburtstag den Wechsel in einen der Kindergärten zu erleichtern, arbeiten wir schon das ganze Jahr über mit dem Kindergartenpersonal von St. Martin und St. Elisabeth zusammen.

Durch Hospitationen und Besuche (ab Frühsommer) in den jeweiligen Kindergartengruppen, sowie durch geplante und stetige Einbindung der Krippenkinder in Unternehmungen oder Abschnitte des Kindergartenalltags, wird der Übergang sanft und fließend gestaltet.

Durch gemeinsame Freispielzeit im Garten oder bei Festen und Feiern, die gemeinsam gestaltet werden, lernen die Kinder im Laufe der Zeit alle Mitarbeiterinnen der Kindergärten kennen, was ihnen den Übergang erleichtern kann.

Außerordentlicher Wechsel in den Kindergarten:

Siehe Satzung im Anhang

Kinder, die zum 31.12. das 3. Lebensjahr vollenden, haben die Möglichkeit, entweder in einen der Kindergärten zu wechseln oder in der Krippe zu verbleiben. Vorausgesetzt die Gruppenbelegung lässt es zu.

Die endgültige Entscheidung liegt beim Kindertagenausschuss.

Aus pädagogischer Sicht wäre es zu empfehlen, das Krippenjahr zu beenden. (August)

Wird ein Wechsel Ende Januar gewünscht, muss ein schriftlicher Antrag an den Kindertagenausschuss gestellt werden.

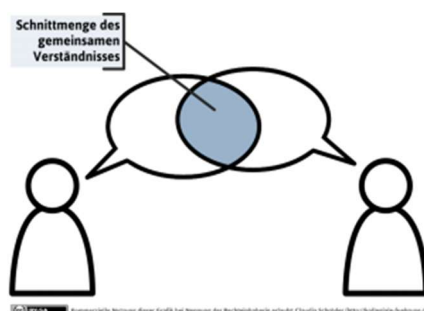
Umgang mit Beschwerden:

Unserem Träger und uns liegt sehr daran, dass sich Kinder und Erwachsene in der Einrichtung wohl fühlen! Dazu gehört auch, dass man die Möglichkeit hat, bei Problemen oder Unzufriedenheit Gehör zu finden. Denn nur durch miteinander reden, lässt sich die Ursache klären und Abhilfe oder Verständnis schaffen.

Es besteht die Möglichkeit, sich mit seinen Anliegen an

- die Leitung
- eine Mitarbeiterin
- oder eine/n Elternvertreter/in zu wenden (Auch der Elternbeirat verfügt über einen Briefkasten, der für die Kontaktaufnahme zur Verfügung steht)
- Im Foyer befindet sich ein „Beschwerdebrieffkasten“ mit entsprechenden Formularen

Um Kritik besser verstehen zu können und um evtl. etwas zu verbessern, sind konkrete Beispiele bzw. Lösungsvorschläge sinnvoll.



Qualitätssicherung

Grundlegende Qualitätsmerkmale:

1. Die Orientierungsqualität:

Sie begründet sich in dem pädagogischen Leitbild, den Haltungen und Überzeugungen der Fachkräfte und Träger und findet in den pädagogischen Zielen und Normen ihren Ausdruck.

2. Die Strukturqualität:

Sie wird maßgeblich bestimmt durch die räumlichen, materiellen und personellen Rahmenbedingungen. In unserem Haus liegt alles auf einer Ebene

3. Die fachliche Qualifikation:

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Kindern unter drei Jahren stellt hohe Anforderungen an das pädagogische Personal. Deshalb sind spezifische entwicklungspsychologische, pädagogische und gesundheitsbezogene Kenntnisse erforderlich.

In unserem Team haben zwei Fachkräfte eine Zusatzqualifikation für frühkindliche Bildung.

4. Räumliche Voraussetzungen:

Kinder unter drei Jahren brauchen Räume, die Geborgenheit vermitteln, Sicherheit gewährleisten, Exploration aber auch Ruhe und Erholung ermöglichen.

Unsere Lernumgebung ist so gestaltet, dass Kinder auch in ihrer Autonomie- und Selbständigkeitsentwicklung unterstützt werden.

5. Eingewöhnung:

Es bedarf einer qualifizierten, individuellen Eingewöhnung, nach anerkannten Standards, unter Einbezug der Eltern. Fremde Umgebungen und Personen sowie Trennung von der primären Bindungsperson, können beim Kleinkind Stress erzeugen (Bayerisches Landesjugendamt, 2013, S.4)

Vor Aufnahme bekommen die Eltern Informationen über die Bedeutung der Eingewöhnungsphase und ihre aktive Mitwirkung. Bewährt haben sich das Berliner sowie das Münchner Modell. Wobei im Alltag individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes geschaut wird.

Prävention:

- regelmäßige Prüfung des Kindeswohl- und Gewaltschutzkonzeptes
- Eltern über das Kindeswohl- und Gewaltschutzkonzept informieren
- Beschwerdemöglichkeiten schaffen
- Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals ermöglichen

Mindestens alle zwei Jahre findet ein/e verbindliche/r Fortbildungstag/ Inhouse-Schulung für das gesamte Team mit einem externen Referenten statt, beispielsweise zu den Themenbereichen:

-Partizipation von Kindern und Eltern, Teilhabe und Inklusion, sexualpädagogisches Konzept, gewichtige Anhaltspunkte und sensible (familiäre/institutionelle) Situationen und Konstellationen, Fehler- und Kommunikationskultur im Team, Umgang mit Beschwerden, Kinder stark machen.

Des Weiteren findet in jeder Einrichtung 14-tägig die Teambesprechung statt. Diese bietet allen Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zum Kontakt und zur gleichzeitigen Begegnung, dient dem Informationsaustausch, der Konzeptionsentwicklung und der Innovation- Rahmenplan- Reflexion. Hier erfahren sich die Mitarbeiter in der Gruppe als Kolleginnen und Kollegen sowie reflektieren die pädagogische Arbeit.

Zusätzliche und hilfreiche Informationen:

Elternbeirat:

Alle Eltern sind zur Wahl des Krippenelternbeirats zu Beginn des Krippenjahres, spätestens bis November, berechtigt. Zur Wahlversammlung ergeht eine gesonderte Einladung.

Anwesenheit:

Um den Erziehungs- und Bildungsplan umfassend wahrnehmen zu können und Ihr Kind sich zugehörig fühlt, sollte es regelmäßig die Krippe besuchen, trotzdem darf nicht vergessen werden, dass auch Kleinkinder „freie Zeit“ brauchen. Der Krippenalltag ist genauso anstrengend wie ein Arbeitstag!

Wir bitten Sie außerdem, die Abholzeiten einzuhalten.

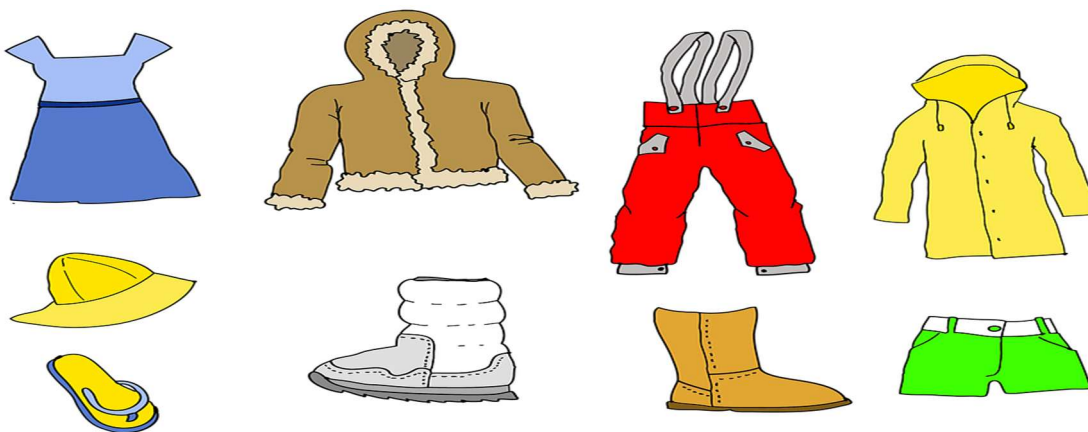
Kleidung:

Ihr Kind sollte strapazierfähige und dem Wetter entsprechende Kleidung tragen. Kleidung die für den Gang nach draußen benötigt wird (der Jahreszeit angepasst), verbleibt in der Krippe und wird bitte mit Namen gekennzeichnet. Wir übernehmen keine Haftung für verlorene Gegenstände.

Kleidung kann schmutzig werden! Kinder sollen in unserer Einrichtung ganzheitliche Erfahrungen machen dürfen um daraus zu lernen und Spaß haben und nicht auf Kleidung aufpassen müssen.

Spaziergänge/ Bewegung an der frischen Luft

Wenn es das Wetter und unser Tagesablauf zulässt werden wir spazieren, auf den Spielplatz oder in den Garten gehen. Allerdings ist es nicht unsere Pflicht dies täglich und für eine bestimmte Zeit zu tun. Sollte es unser Zeitplan aufgrund von Projekten nicht zulassen oder die Kinder einfach keine Lust haben, bleiben wir im Haus.



Quelle: Internet

Frühstück und Mittagessen:

Unser Frühstück findet gemeinsam statt, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und die Situation vertraut zu gestalten. Dazu wird der Frühstückstisch gedeckt und die Kinder dürfen selbst wählen. Unsere Ernährung ist insgesamt ausgewogen aber nicht zuckerfrei, ausschließlich vegetarisch oder vegan. Ist ein Kind einer anderen Glaubensgemeinschaft zugehörig, bei der auf Lebensmittel geachtet werden muss, können sich die Eltern jederzeit bei uns melden, um gemeinsam Lösungen zu finden. Genauso verhält es sich bei bekannten Lebensmittelunverträglichkeiten oder Allergien.

Das Mittagessen wird frisch, von einer eigens angestellten, gelernten Köchin zubereitet und zeitnah in Wärmebehältern zu uns gebracht. Anhand eines Aushangs, auf dem das Angebot wöchentlich aushängt, können die Eltern flexibel auswählen. Die Liste wechselt wöchentlich zum Mittwoch Mittag.

Gesetzliche und curriculare Grundlagen

Sozialgesetzbuch- 8. Buch (SGB VIII)

Im SGB VIII hat der Bundesgesetzgeber die Grundlagen der Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen geschaffen.

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§22 hat den Förderauftrag der Kindertagespflege zum Inhalt

§47 Dokumentation- und Aufbewahrungspflichten

- (1) Buch- und Aktenführung
- (2) Qualitätssicherung, bezogen auf Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Einrichtung
- (3) Personaleinsatz durch gruppenbezogene Dienstpläne

Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Der Landesgesetzgeber hat Näheres über Inhalt und Umfang der Kindertagesbetreuung im BayKiBiG geregelt und die Grundlagen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern geschaffen. (Art. 1 Satz 1 BayKiBiG)

Darin, einschließlich Ausführungsverordnung, sind verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele beschrieben.

Artikel 4 Allgemeine Grundsätze

- (1) Die Bildung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn des Gesetzes sind die jeweiligen Sorgeberechtigten. Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.

Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) / Handreichung für U3 / Bayrische Bildungsleitlinien (BayBL)

Dort sind Wege aufgezeigt, diese Ziele zu erreichen.

UN- Kinderrechtskonvention

Am 05. April 1992 ist die UN- Kinderrechtskonvention in Deutschland in Kraft getreten.

Im Fokus stehen Kinder- also alle Menschen unter 18 Jahren- als eigene Rechtsträger/innen. Die Staaten verpflichten sich in 54 Artikeln, die Rechte von Kindern zu gewährleisten, unterteilt in die Verpflichtung zur Achtung, zum Schutz, sowie Gewährleistungen der Kinderrechte.

Die vier Grundprinzipien der UN- Kinderrechtskonvention sind das Recht auf Nichtdiskriminierung (Artikel 2), das Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung (Artikel 6), die Einhaltung der Kindesinteressen/ des Kindeswohls (Artikel 3) und das Recht auf Beteiligung (Artikel 12). Diese Rechte bilden die Grundlage für die Umsetzung aller anderen Rechte in der UN- Kinderrechtskonvention.

UN- Behindertenrechtskonvention

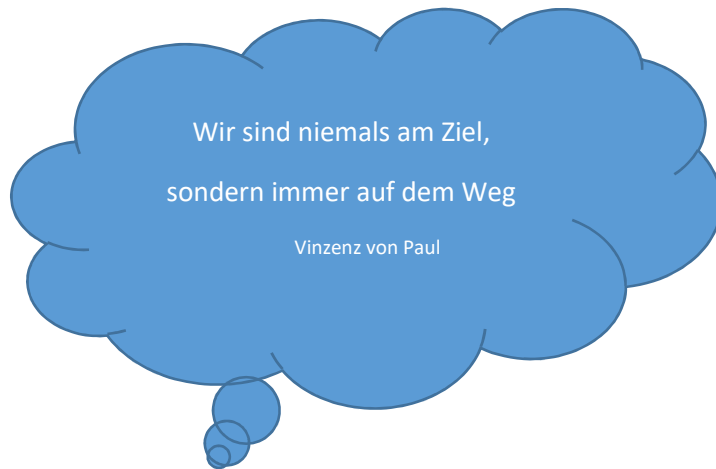
In Deutschland ist die UN_BRK seit 2009 in Kraft. Sie schafft keine Sonderrechte, sondern konkretisiert und spezifiziert die universellen Menschenrechte aus der Perspektive der Menschen mit Behinderungen vor dem Hintergrund ihrer Lebenslagen, die im Menschenrechtsschutz Beachtung finden müssen.

Schlusswort

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Krippe geben und unsere Schwerpunkte verdeutlichen. Sie dient als Orientierungshilfe, spiegelt und erläutert unsere pädagogische Arbeit gegenüber Eltern, neuen Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

Wir behalten uns vor, sie stets zu erweitern und anzupassen und bitten eventuelle Fehler zu entschuldigen. Lebensbedingungen oder neue pädagogische Erkenntnisse werden wir immer einbeziehen.

Daher ist es notwendig, miteinander im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren und zu evaluieren.



Letzte Überarbeitung: Juni 2025